

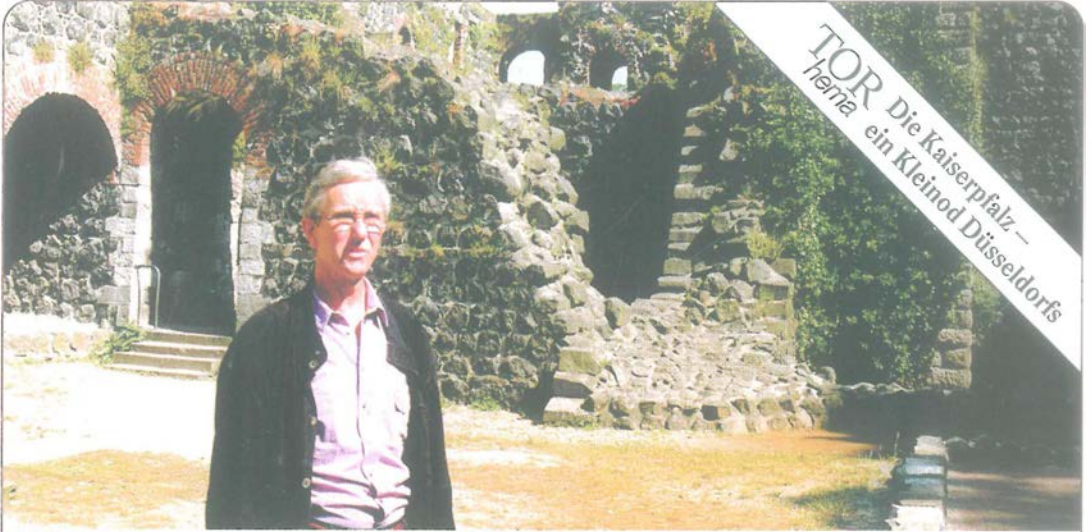
# DAS TOR

## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER


65. Jahrgang

Preis DM 3,00

August 1999/ Heft 8




**Jonges aktuell –  
Senioren in Düsseldorf:  
die vernachlässigte Generation?  
Blick nach Kaiserswerth – Wo aus  
den Ruinen neues Leben blüht  
Düsseldorf und die Kaiserpfalz –  
Ein Stiefkind der Stadt  
wird restauriert: bald neues  
Leben in der Pfalz**

Unternehmen der  Finanzgruppe



**ÜBER 75 GESCHÄFTSSTELLEN IN GANZ DÜSSELDORF.  
2.100 MITARBEITER FÜR IHR ZUFRIEDENES LÄCHELN.  
FINANZPARTNER: SPARKASSE.**



Von Geld verstehen wir eine ganze Menge – ob Sparkonto oder Vermögensmanagement, ob Altersvorsorge oder Kreditfinanzierung – bei uns sind Sie in allen Geldfragen immer bestens beraten. Und mit über 75 Geschäftsstellen sind wir garantiert immer in Ihrer Nähe. Sprechen Sie mit unseren Fachleuten. Wenn's um Geld geht – Sparkasse 

[www.sskduesseldorf.de](http://www.sskduesseldorf.de)



# DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

## Jonges aktuell

### Senioren in Düsseldorf – die vernachlässigte Generation?

Von Horst Morgenbrod

Das Grundmißverständnis zwischen Alter und Jugend, so hat es einmal der frühere Oberbürgermeister von Stuttgart, Rommel, erklärt, sei letztlich darin zu finden, daß zwar jeder Alte einmal jung gewesen sei und somit – wenn auch bedingt – sich in Gedankengänge der Jugend einfühlen und diese auch verstehen könne, ein junger Mensch aber war natürlich nie „alt“ und „traut keinem über 30“. Mit dem Spannungsverhältnis von Jugend und Alter (und umgekehrt) haben sich die Weisen aller Generationen auseinandergesetzt, ohne das Problem lösen zu können.

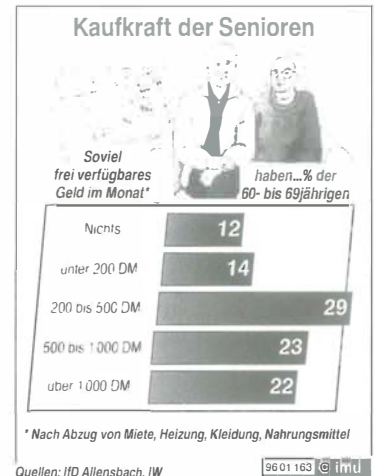
Nun haben die Vereinten Nationen für die zweite Hälfte 1999 das „Jahr der Senioren“ ausgerufen. Landauf, landab gibt es dazu in den Städten begleitende Aktionen – wie sieht es in Düsseldorf damit aus? Zweimal sprachen wir in der zuständigen Abteilung mit dem schönen Namen „Altenhilfe“ vor, um zu erfragen, was denn Düsseldorf zum „Jahr der Senioren“ zu bieten habe. Eines vorweg: Uns wurde freundlich und verbindlich geantwortet; auf die Frage, warum es, wie in mancher anderen Stadt, nicht eine Broschüre für alle Senioren gebe, in der die Aktionen nachzulesen sind, erfuhren wir: „Kein Geld.“ Wie erfah-

ren die Senioren, was in den nächsten Wochen und Monaten angeboten wird? Die Antwort: „Aus der Zeitung.“ Da ist von einem „Schwimmbadtag für Ältere“, von „Tanztee“, „Fachvortrag“ und „Senioren-Sporttag“ die Rede, wahrlich ein richtiges Betütelungsprogramm für „die Alten“.

Und der Seniorenbeirat? Vorsitzender Volkmann bat um Verständnis dafür, man sei erst im April gewählt worden und habe bis dato noch keine Möglichkeit gehabt, Aktivitäten zu entwickeln. Sehr schön, nicht wahr?

Zur Jahrtausendwende 1999/2000 sind in Deutschland 24 Prozent der Bevölkerung älter als 60 Jahre. Die Prognosen für 2030 lauten: 30 Prozent. Zur Zeit sind 3,2 Prozent der Bevölkerung älter als 80, für 2030 werden 6 bis 7 Prozent vorausgesagt. Man darf annehmen, daß diese Zahlen auch für Düsseldorf einigermaßen repräsentativ sind. Wir veröffentlichten in der Mai-Ausgabe eine vereinsinterne Statistik, die ausweist, daß das Mitgliedsalter bei den Jonges mehrheitlich ab 55 liegt, die 70–75jährigen sind besonders stark vertreten, sie gehören allesamt zur Aufbau-Generation nach 1945.

Schon jetzt sagen die Sozialpolitiker voraus: Nie vorher war die ältere Generation materiell so gut wie heute gestellt, nie wird es nachher wieder so



sein, dafür sorgt schon die Rentendiskussion, die den ehernen Gesetzen der Demographie unterworfen ist. In der öffentlichen Diskussion wird das Problem, daß immer mehr Menschen immer älter werden, fast ausschließlich unter materiellen und sozialen Gesichtspunkten gesehen. Über die Tatsache, daß die Älteren durch ihre Erfahrung und ihr in langen Jahren erworbenes fachliches und humanes Wissen einen entscheidenden Kulturbeitrag für die Gesellschaft leisten, wird nicht gesprochen.

Auch wir Jonges haben da einen Nachholbedarf – vielleicht regt uns das UN-Jahr der Senioren an, mehr als bisher das Gespräch mit der Jugend zu suchen, um voneinander lernen zu können? „Die Alterskompetenz liegt brach“, klagen Sozialwissenschaftler; zaghafte Versuche, zum Beispiel im Schulunterricht Zeitzeugen über die Zeit zwischen 1939 bis 1945 und danach sprechen zu lassen, wur-

# Inhaltsverzeichnis

Senioren in Düsseldorf – die vernachlässigte Generation?	1
Die jungen Alten: Die unterschätzte Zielgruppe	4
Hinweis für die Stadt: Ein Karree für Rollstuhlfahrer?	4
Der Irrtum des Jahrtausends	4
Einladung für den 24. August: „Falscher Alarm“ am Jongesabend	5
Blick nach Kaiserswerth: Wo aus den Ruinen neues Leben blüht	5
Düsseldorf und die Kaiserpfalz: Ein Stiefkind der Stadt wird restauriert – bald neues Leben in der Pfalz	6
Einst ein „Wunderwerk aus Stärke und Schönheit“	8
Neue „Kunstwege“ im Stadtkern mit „punktuellen Schreck“	10
TG „Nette alde Häre“: Auf Sachsentrip	10
Neuaufnahmen von Dienstag, dem 6. Juli 1999	10
Kriminalhistorische Führung durch die Altstadt	11
Kunsthalle: Was heißt „Heaven“?	11
Heinrich-Heine Universität: Totentanzsammlung – jetzt auch als Compact-Disc	11
Das Sommerthema in Düsseldorf: Kunst · Körper · Mode · Werbung	12
In Willich steht ein Hofbräuhaus	14
Besuch beim größten Aluminium-Walzwerk der Welt	14
TG „Schloßturn“: Auf dem Feuerlöschboot	14
Freizeit-Tips	15
In Duisburg: „Müdes Lächeln“ über Düsseldorf	15
Die „Ära Marx“ war eine Zeit des Aufbruchs	16
In achtzehn Zeilen: Ohne Hürde in den Rat	16
Ibach-Saal einst und jetzt: Eine erstaunliche Tradition Düsseldorfer Musiklebens	17
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	18
Geburstage	20
Ein Jong und die Karnevalsmarke	20
Im Goethe-Jahr: Künstlerbuch von Heinz Mack	20

*ZU UNSEREN TITELBILDERN – Von der Burgenherrlichkeit Kaiserpfalz blieb nur noch die Ruine. Im Bild unser Heimatfreund Dieter Ziob vor historischer Kulisse, er kümmert sich in besonderer Weise um die Kaiserpfalz. Bild unten: ein Stück Kaiserpfalz-Geschichte: die Entführung Heinrich IV. durch Erzbischof Anno von Köln in Kaiserswerth (1062) – nach einem Gemälde von Anton von Werner (1868). Siehe Berichte im Innern.*

## Impressum

**Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter.** Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Brigitte Sichelschmidt-Frett, Archiv: Klaus Bachtenkirch), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf, Telefon (0211) 135757, Telefax (0211) 135714, geöffnet montags bis freitags 10 - 12 Uhr, Internet: <http://www.med.uni-duesseldorf.de/ddj.htm>. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Allons Houben, Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabeinstr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 52785, Fax (02104) 52626. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei un verlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung, Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 300 400 00); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 300 800 00); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10); Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 48,00/ 24,54 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 3,00/ 1,53 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Trittsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 38636-0, Telefax 3863613, Internet: <http://www.trittschverlag.de>. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 vom 1. 10. 1996.

den von den Schülern durchweg gut aufgenommen, sind aber Einzelfälle.

Wir kennen den Jugendwahn der Werbung und teilweise auch der Medien, wir erleben, in welcher überschäumender Weise Düsseldorf Erlebnisse für die Jugend schafft – wir neiden das der Jugend nicht, wünschen uns höchstens, in jungen Jahren ähnliche Möglichkeiten gehabt zu haben. Altern ist ein Geschenk der Zeit – wie nutzen wir dieses Geschenk, und welche Chancen haben wir, dieses Geschenk zu begreifen?

Die TOR-Redaktion wird in den nächsten Ausgaben versuchen, einen Beitrag zur Beantwortung dieser Frage zu leisten.

## Uns Düsseldorf weed kleener

Dä Meusers Ernst hätt uns verzällt,  
datt Düsseldorf zesammefällt.  
Zwanzichdusend sinn verschütt,  
ich hann ne ächte Schock jekritt.

De Jonges denke och dodrahn,  
wie un watt mer mache kann?  
Wenn jede Jong, so joht et jeht,  
sich stramm zesammeraffe deht,

un manche och mit letzte Kraft,  
ne neue Düsseldorfwer schafft,  
könt mer doch watt joodes donn,  
datt mer als Stadt nitt bade jonn.

Ne Stachelditz

## Sprachhistorie

### Woher stammt das Wort „Quiz“?

Es stammt aus Dublin. Im Jahre 1791 wettete ein Theaterrichter namens Daly beim abendlichen Trinkgelage, daß er in der Lage sei, über Nacht die Sprache um ein neues Wort zu bereichern. Am andern Morgen stand überall an den Hauswänden das Wort „Quiz“. Alles rätselte, was das bedeuten sollte. Die Wette war gewonnen: Quiz war das neue Wort für ein Ratespiel.

# Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon **Sammel-Nr. 37 07 18**

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke  
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

## Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

**STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.**  
Gravieranstalt · Schilderfabrik  
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 13607-0

## Schloß Apotheke

Apotheker Dr. Thomas Rasche

Schloßstr. 15 · 40477 Düsseldorf

☎ 02 11/44 34 93 · Fax 48 28 81



Blutuntersuchungen  
Reiseimpfberatung  
Blutdruckmessung  
Kompressionsstrümpfe  
nach Maß  
Pflanzenschutzmittel

Inkontinenzberatung  
Arzneitees  
Tierarzneimittel  
Verleih von  
Babywaagen und  
Milchpumpen

# Erfolg

Adressen- und  
Textverarbeitung  
hochwertige Laserbriefe  
Kuvertier-Service

02103 20055



Hildener Versand Service

Fax 02103 200567

Hofstraße 64  
40723 Hilden

# reich

## Mode? Muche!

Seit 45 Jahren am Bilker Bahnhof.

Düsseldorf  
Friedrichstraße 140  
Tel.: 33 00 88

*Änderungen  
im eigenen  
Atelier!*

IHR BEKLEIDUNGSHAUS  
FÜR DAMEN UND HERREN  
**Herbert Muche**

Kombiniere:

VL-Kombi

Zwei attraktive

Sparformen

mit drei Prämien

vom Staat.

Das neue Vermögensbildungs-  
gesetz gibt Arbeitnehmerinnen  
und Arbeitnehmern eine  
deutlich verbesserte staatliche  
Förderung der Vermögens-  
bildung. Nutzen Sie diese mit  
unserem neuen VL-Kombi-  
Angebot. Und lassen Sie sich  
die Vorteile nicht entgehen.  
Denn es geht um Ihr Geld.  
Sprechen Sie rechtzeitig mit  
uns. Wir informieren Sie gern.



**Dresdner Bank**  
Die Beraterbank

## Ein Karree für Rollstuhlfahrer?

Unser Heimatfreund Artur Weimar ist Rollstuhlfahrer, und er kann aus eigener Betroffenheit von der Benachteiligung von Schwerbehinderten sprechen. Er übermittelte uns deshalb folgenden Vorschlag, den wir auch an die Stadt weiterreichen:

„Es gibt viele Seniorinnen und Senioren, die aus finanziellen und gesundheitlichen Gründen an vielen Lebensbereichen und Veranstaltungen nicht teilnehmen können. Hier mein Vorschlag, wo wir als Düsseldorfer Jonges einen Beitrag leisten könnten:

Warum gibt es zu Veranstaltungen und Heimatfesten wie das Schützenfeuerwerk am Rhein oder der Karnevalsumzug nicht ein Karree für Rollstuhlfahrer und Schwerbehinderte, um alten Menschen, die auf fremde Hilfe angewiesen sind, einen Freiraum mit Begrenzung einzurichten? Die verkehrsmäßige Betreuung könnten die Verkehrskadetten übernehmen.

Ferner möchte ich den Vorschlag machen, daß die Jonges statt Gedenktafel eine mobile Behindertentoilette stiften, die an allen Brennpunkten eingesetzt werden könnte.“

Die Jugend will, daß man ihr befehlt, damit sie Möglichkeit hat, nicht zu gehorchen.

Jean-Paul Sartre

## Der Irrtum des Jahrtausends

Welches wird der erste Tag des neuen Jahrtausends sein? Sie meinen, diese Frage ließe sich genau so einfach wie „Welches Volk baute die Pyramiden?“ beantworten? Nicht ganz: Ob Berlin, Paris oder am Niederrhein: Es wird der 1. Januar 2001 sein.

Die Begründung ist einfach: Unsere Zeitrechnung beginnt im Jahre 1 und nicht etwa im Jahre 0. Und da können Sie in der Silvesternacht vom 31. 12. 99 auf den 1. 1. 2000 knallen und schießen und feiern, wie Sie wollen: Die Jahrtausendwende findet erst ein Jahr später statt!



Alter schützt vor Torheit nicht — oder: der „Jugendwahn“ als Alterserscheinung.  
(Aus „Das Parlament“)

## Dat Alder

Ewich fleegt m'r nit als Falter  
so von Blöt zu Blöt!  
Met d'r Ziet, do kömmt dat Alder,  
on dann wehdste möd.

Us dem Falter wehde Falde,  
us dem Weit, do wehd die Ahl,  
us dem Jong, do wehd dä Alde...  
Dat eß em Läwe no so mal.

Jester noch met flotte Flöjel,  
hütt sind schon de Runzele do!  
Do nötz kenn Knete on kenn  
Büjele,  
do hölpt och nit die AOK.

Wä fleebech konnt sin Danzbeen  
schwenge,  
schluppt jetz met enjerost  
Schaneer!

Wä Iesbeen met sure Kappes konnt  
verschlenge,  
käut Müsli jetz, drenkt Wasser statt  
Bier!

Dat Läwe wor wie'n bonte Wies';  
doch dat Jras eß afjemäht...  
Wie schön wor doch die  
Jurendziet!  
Jetz läwt m'r stell on och diät.

Karl Fauteck

## Die jungen Alten

### Die unterschätzte Zielgruppe

Die über 50jährigen stellen auch in Düsseldorf den größten Bevölkerungsanteil, und dieser Anteil wächst weiter. Die Senioren verfügen über eine immense Kaufkraft, Erbschaften und hohe Pensionen sowie eine in der jetzigen Höhe gesicherte Rente legen nahe, daß sich die Werbung vornehmlich um diesen Personenkreis kümmert.

Doch weit gefehlt: Eine Untersuchung der Düsseldorfer „Grey Advertising“ offenbart einen betrüblichen Befund: Der größte Teil der

Werbung kommt bei den Älteren nicht an. Zitat eines Betroffenen: „Wenn die bei uns nicht immer nur für Kukident werben würden, könnten die Kohle machen, wie sonst was.“

Ein weiteres Problem für die Umwerbung „der Alten“: Sie wollen sich in der Werbung nicht als „Alte“ erkennen, die Vorzeigepersonen sollen jünger sein als die, die es angeht. Konsum hat eben immer auch etwas mit Psychologie zu tun.

Einladung für den 24. August

## „Falscher Alarm“ am Jongesabend

Familierturbulenzen, wer kennt sie nicht? Gestörte Zweierbeziehungen durch eine junge Dame, welcher Jong kann das nicht nachempfinden? Aber keine Angst, wir wollen nicht im seelischen Befindlichkeitsfeld unserer Heimatfreunde herumstöbern, all das, was oben angemerkt ist, wird uns nur im Gewand einer „Komödie“ begegnen – genauer gesagt: Wie im Vorheft schon mitgeteilt, wird der Jongesabend des 24. August in der „Komödie“ stattfinden – unser Heimatfreund Alfons Höckmann wird uns in seinem Haus in der Steinstraße mit dem

Lustspiel „Falscher Alarm“ (mit Heide Keller) erfreuen.

Karten zum ermäßigten Eintrittspreis von 25 DM sind in unserer Geschäftsstelle zu beziehen – oder an einem Dienstagabend im Kolpinghaus.

Übrigens: Das Wort „Komödie“ hieß in der ursprünglichen Bedeutung (laut Duden) „das Singen eines Kosmos (siehe komisch) und war das Besingen eines Festzuges der bezechten Jugend, eine Huldigung an den Gott Dionysos“. Wir werden diesem Anspruch am 24. August durch mindestens je ein Glas Franckenheim-Altbiere genügen.



Eine der bekanntesten Düsseldorf-erinnen ist mit dabei: Heide Keller

Blick nach Kaiserswerth

## Wo aus den Ruinen neues Leben blüht

Ist der Kaiserswerther ein Düsseldorf-er? Sicherlich nur bedingt. Während man „dem Düsseldorf-er“ nachsagt, er habe kein richtiges Verhältnis zu seiner Geschichte, ist dieses angenommene Manko in der alten Kaiserstadt Kaiserswerth nicht zu spüren. Hier herrscht noch Bürgerstolz auf eine glorreiche Vergangenheit, und neben der Düsseldorf-er Altstadt ist es nur das alte Stadtbild von Kaiserswerth, das in der Landeshauptstadt als „besonders geschichtsträchtig“ bezeichnet werden kann. Wir Jonges führen unsere Besucher immer wieder gern in diesen Stadtteil, um ihnen die Ruinen der Kaiserpfalz, die Stiftskirche und die Partie rund um den Markt zu zeigen – von den lauschigen Gaststätten am Rhein gar nicht zu reden.

Dennoch mögen uns die Kaiserswerther verzeihen, wenn wir Düsseldorf-er Jonges, mit mehr als 3 000 gestandenen Männern der größte Heimatverein in der Bundesrepublik, unser besonderes Augenmerk auf die Düsseldorf-er Innenstadt richten: Es ist uns gemeinsam mit anderen Freunden immer wieder gelungen, Torheiten der Stadtplaner zu verhindern – ob Ständehaus, Hofgarten, Benrather Schloß

oder verhandeltes Hotel mit Kunstausstellung an der südlichen Kö: es gibt immer wieder Gründe, unseren Stadtvätern auf die Finger zu schauen und sie an die gesamtstädtische Verantwortung zu erinnern.

Diese Fixierung auf die Innenstadt schließt nicht aus, daß wir uns auch um Oberkassel, Benrather oder andere Stadtteile und natürlich auch um Kaiserswerth kümmern, wann immer unsere Unterstützung gewünscht und gebraucht wird. Mit Genugtuung verfolgen wir die Pläne, in Kaiserswerth eine Umgehungsstraße zu schaffen, um den Ortskern wieder zu einer „guten Stube“ werden zu lassen, dazu gehört natürlich auch die Neugestaltung des Marktes. Wie oft habe ich ihn umschritten und zutiefst bedauert, daß er praktisch zu einem Parkplatz degradiert wurde und sein altes, romantisches Gesicht weitgehend verschwunden ist. Wir Jonges können den Kaiserswerthern nur wünschen, daß sie hier bald ein städtebauliches Ensemble erhalten, das rundum seinesgleichen sucht. Die Voraussetzungen dafür sind sicherlich vorhanden.

Nun ist endlich auch die alte Kaiserpfalz dabei, wieder mehr ins Blickfeld der Düsseldorf-er zu rücken. Wie

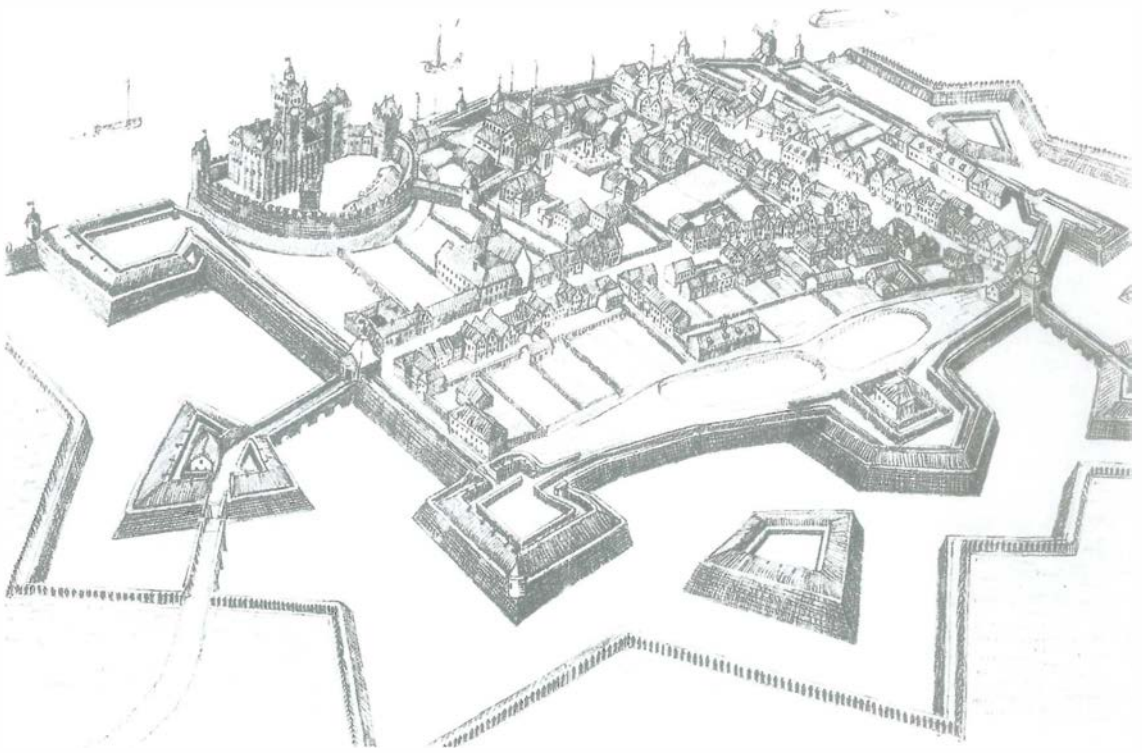
Kaiserswerth

### Auch das sollten Sie sich ansehen

- Suitbertuskirche (erbaut Anfang des achten Jahrhunderts)
- Geburtshaus Friedrich von Spees
- Altes Beinhaus
- Zehnthaus (älteste Schule Düsseldorf-ers)
- Kaiserswerther Markt
- Altes Zollhaus
- Das Alte Rathaus
- Gedenkstein an der Klemensbrücke
- Mühlenturm
- Straße „An St. Swibert“

heißt es so schön: Neues Leben blüht aus den Ruinen. Vielleicht schauen Sie sich an einem schönen Wochenende oder lauen Sommerabend (am besten dann, wenn sich beides miteinander verbindet) das historische Kleinod Kaiserswerth wieder einmal an? Was sich in Sachen „Kaiserpfalz“ tut, darüber berichten wir in diesem Heft.

Mor.



Kaiserswerth (in einer Rekonstruktionszeichnung) — zwei Jahre vor der Zerstörung (1702). Links oben ist die prächtige Kaiserpfalz zu sehen.

## Düsseldorf und die Kaiserpfalz

# Ein Stiefkind der Stadt wird restauriert — bald neues Leben in der Pfalz

Von Horst Morgenbrod

Welche Bedeutung mißt man im Düsseldorfener Rathaus der Kaiserpfalz in Kaiserswerth zu? Ein Indiz für die Behauptung, daß dieses historische Bauwerk im Schatten der politischen Aufmerksamkeit steht, mag auch das neueste Heft der Landeshauptstadt über die „Euroga 2002“ sein, in dem die demnächst zu fördernden Projekte dargestellt sind. Während über den Himmelgeister Rheinbogen und das Schloß Benrath jeweils mehr als 120 Zeilen verwandt werden, muß sich die Kaiserpfalz mit ganzen sieben Zeilen begnügen.

Diese historische Schiefelage soll nun beseitigt werden. Der Tischbaas der TG „Pastor Jääsch“, seit 29. März auch Vorsitzender des Vereins „Alte Pfalz e.V.“, unser Heimatfreund Dieter Ziob, versicherte uns in einem Gespräch am „Tatort“, daß die Ruine der

Kaiserpfalz nun endlich ein „stadtgerechtes Profil“ erhalten soll. Nach dem 1. Bauabschnitt der Restaurierung im Frühjahr läuft zur Zeit der zweite Teil der Erneuerung: die Ruine wird neu befestigt und soll dann der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Ein eigener Kaiserpfalz-Prospekt ist in Vorbereitung, im nächsten Jahr wird es Konzerte, vielleicht auch ein Lichterfest an diesem historischen Platz geben. Ziob schwebt vor, auch die alljährliche Jazz Rally auf die Ruinen-Kulisse auszudehnen. „Wir könnten ein kleines Verona werden“, schwärmt er, und es fällt sogar das Wort von einer „Aida“-Aufführung. Angesichts der Beengtheit mit nur 500 Plätzen will sich Ziob auf Düsseldorfener Künstler beschränken, um die Kosten in Grenzen zu halten. Auch eigene Chöre, zum Beispiel der Chor der Landesregierung, könnten hier auftreten.

Nach Beendigung der Restaurierung im Oktober soll die Kaiserpfalz auch didaktisch aufbereitet werden, das heißt, in den einzelnen Innenräumen und an anderen markanten Punkten sollen Hinweis- und Erklärungstafeln das Verständnis der Besucher erweitern.

Unsere Frage an Dieter Ziob, ob denn die Kaiserpfalz im Düsseldorfener Rathaus die ihr gebührende Aufmerksamkeit erfahre, beantwortet er zwar mit einem diplomatischen „Ja“, weist andererseits aber auch darauf hin, daß der „fähige und fleißige“ städtische Denkmalpfleger Gerd Mania zwar sehr engagiert sei, aber nicht genügend Geld in der Denkmalkasse habe.

### Auch die Jonges?

Ziob baut auf Sponsoren, die sich auch bisher bei der Restaurierung durchaus spendabel gezeigt haben. Vor allem für den zweiten Bauabschnitt, der zwischen 300 000 und 400 000 DM kosten wird, werden noch händeringend Sponsoren gesucht. Da Regierungspräsident Jürgen Büssow in Kaiserswerth wohnt und versicherte, „ein Herz für die Kaiserpfalz“ zu haben, erhofft sich der Ver-

Lichtpausen  
 Fotokopien  
 Farbkopien  
 Bubblejet  
 Großkopien  
 Schnelldruck  
 Plotservice  
 Scanservice  
 PosterPrint

REPRO

COPY

DIGITAL

Tel: 0211/17 25 4-0  
 Fax: 0211/17 25 4-40

GEORG KÜHN<sup>GM</sup><sub>BH</sub>

REPROGRAFIE  
 Charlottenstraße 14  
 40210 Düsseldorf

## Dipl. Kfm. Götz Wenmakers

Steuerberater

Düsseldorfer Jong seit 1987

Lindenstraße 48—52  
 40233 Düsseldorf

Telefon (02 11) 6 98 83 54

Telefax (02 11) 9 14 06 20

D1: (01 71) 6 83 24 59

E-Mail: GoetzWenmakers@t-online.de



## Blumen Josef Vell

Freundliches und geschultes Fachpersonal  
 berät Sie in der Blumenauswahl  
 für freudige und traurige Anlässe

- ★ Moderne Kranzbinderei — eigene Gärtnerei
- ★ Blumen in alle Welt durch Fleurop
- ★ Grabpflege und Grabneuanlagen
- ★ Dauergrabpflege mit der Gärtnergarantie

Gegründet 1919

AM NORDFRIEDHOF 7 — HAUPTINGANG  
 Parkplatz am Geschäft und am Friedhof

40468 Düsseldorf  
 Telefon 02 11 / 43 27 72, Telefax 02 11 / 43 27 10

Lieferant von Blumen und Kränzen  
 für die „Jonges“

## Tiere in Not! Wir helfen!

Werden Sie Mitglied im Tierschutzverein

Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf  
 Telefon (0211) 13 19 28

Spendenkonten:

Kreissparkasse Düsseldorf

Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 301502 00)

Stadt-Sparkasse Düsseldorf

Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Clara-Vahrenholz-  
 Tierheim  
 Rüdigerstraße 1  
 Düsseldorf-Rath  
 ☎ 65 18 50



Wir backen für Hotels, Kantine,  
 Catering, Messe, Flughafen

Brötchen, die *knusprig* sind Tel. 02 11/4 58 87 50  
 Brot, das *schmeckt* Fax 02 11/45 88 75 22  
 Baguette, nach *franz. Art* Spielberger Weg 70  
 Kuchen, der *lecker* ist 40474 Düsseldorf-  
 Lohausen

!!! Täglich frische Backwaren !!!



Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 0211/501191 + 50 12 07

Düsseldorfs ältestes Briefmarkenhaus (gegr. 1912)

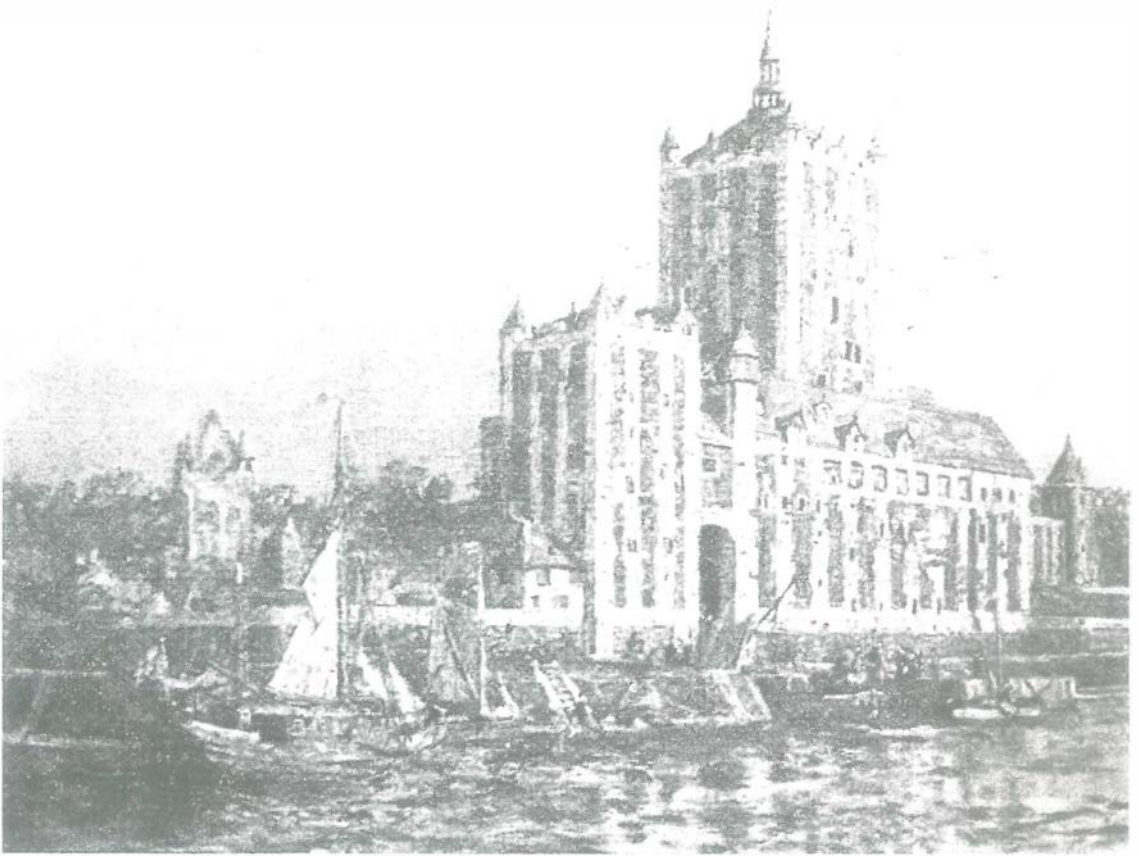


Briefmarken - Münzen - Telefonkarten  
 An- und Verkauf  
 Taxierungen - Nachlaßverwertung

Anton Stuckert Nachf.  
 Inh. Carsten Grunenberg



Graf-Adolf-Str. 43, 40210 Düsseldorf, Tel. 0211-38 29 77, Fax 0211-37 32 14



Eine „Zier des Reiches“: So sah Barbarossas Kaiserpfalz in Kaiserswerth bis zu ihrer Zerstörung Anfang des 18. Jahrhunderts aus (nach einem Original von Cornelius Wagner).

Fortsetzung von Vorseite

ein „Alte Pfalz“ von dieser Seite her kräftige Unterstützung. Und Dieter Ziob fügt auch an: „Vielleicht könnten sich die Jonges hier sichtbar engagieren – über das ‚Wie‘ wäre noch zu sprechen.“ Ungesagt ist der Vorwurf zu hören, die Jonges dürften sich bei ihrem Engagement für Düsseldorf nicht immer nur um die Kernstadt kümmern, vor allem Kaiserswerth mit seiner großen historischen Bedeutung für die Stadt und die Region bedarf unserer besonderen Aufmerksamkeit.

Jenseits des Rheins, am Niederrhein, wird derzeit erwogen, die Kaiserpfalz in die Route der „Niederrheinischen Herrensitze“ mit aufzunehmen, um die Touristen auch mit Kaiser Barbarossa bekanntzumachen. Dieser Kaiser war es, der im 12. Jahrhundert (siehe nachfolgenden Bericht) den Ausbau der Kaiserpfalz verfügte; der Wall, auf dem wir zur Burg schreiten, trägt den Namen „Barbarosawall“.

## Einst ein „Wunderwerk aus Stärke und Schönheit“

Von Alfons Houben

Düsseldorf hat wenig kulturell wertvolle bauhistorische Reste – und ist deshalb besonders verpflichtet, sie zu erhalten. Das gilt vor allem auch für die alte Kaiserpfalz. Wer, außer den Kaiserswerthern und ein paar geschichtlich interessierten anderen Düsseldorfern, weiß schon, wie mächtvoll der Bau am Rhein, dessen Relikte immer noch beachtliche Dimension haben, einst ausgesehen hat! Immerhin stand die Burg, die von einem mächtigen Bergfried überragt wurde und lange Zeit Zollfeste und Bollwerk zugleich war, noch bis 1702.

Die erste Burg, auf einer Insel gelegen, die der Rhein bildete, erwuchs aus einem Fronhof; unter ihrem Schutz gediehen hier Kirche und

Kloster, geleitet von dem später heiliggesprochenen Benediktiner Suitbertus. Um 1045 zur kaiserlichen Burg erhoben und allmählich zu einer Festung ausgebaut, sah die Anlage im Hochmittelalter oft deutsche Herrscher in ihren Mauern. Von dort wurde auch 1062 der noch minderjährige König Heinrich IV. durch den Kölner Erzbischof Anno II. entführt.

Die Kaiserpfalz, deren Reste heute zu bewundern sind, geht auf Friedrich I. (Barbarossa); er verlegte 1174 den Rheinzoll nach Kaiserswerth, um die Mittel für ihren Bau zusammenzubekommen. Große Trachyt- und Basaltblöcke wurden damals vom Drachenfels im Siebengebirge per Schiff herangeschafft. Die Vollendung seines Lieblingssitzes soll Ludwig Uhlands „Kaiser Rotbart lobesam“, der Kai-

serswerth 1181 zur Stadt erhob – womit der 1929 von Düsseldorf „kassierte“ Vorort schon mehr als ein Jahrhundert früher Stadt wurde als Düsseldorf selbst – aber nicht mehr erlebt haben. Nach wildbewegten Jahrhunderten mit Streitigkeiten der Länderfürsten um Burg und Zoll, mit Krieg und Zerstörungen, die jedoch immer wieder behoben wurden, schlug dann endgültig Anfang des 18. Jahrhunderts die letzte Stunde des Bauwerks. Im Spanischen Erbfolgekrieg, als die Franzosen Kaiserswerth besetzt hielten und sich erst nach neunwöchiger Belagerung und mörderischem Beschuß dem kaiserlichen Heer und den alliierten Truppen ergaben, wurden zunächst der zentrale Turm in die Luft gesprengt und 1711 nahezu die gesamte Burganlage niedergelegt... Das einstige „Wunderwerk aus Stärke und Schönheit“ verfiel, die Bürger holten sich die Steine aus den Trümmern zum Wiederaufbau ihrer kriegszerstörten Häuser. Seitdem ist „eines der bedeutendsten deutschen Geschichtsdenkmäler und ein Beispiel großartigen Wehr- und Wohnbaus aus der Zeit der Hohenstaufen“, wie ein „Führer“ durch Kaiserswerth die Burg einmal beschrieb, nur noch eine zu Recht bestaunte Ruine.

Erst etwa zwei Jahrhunderte später bewahrte der Provinzialkonservator Paul Clemen die alte Kaiserpfalz vor dem völligen Garaus. Umfangreiche Ausgrabungen lenkten die Aufmerksamkeit auf die geschichtsträchtige Stätte. 1907/08 folgten Restaurierungsarbeiten und von 1969 bis 1975 weitere Überholungen und Sicherungsmaßnahmen. Alljährlich hatte das Städtische Hochbauamt dann das Mauerwerk wieder zu befestigen, das durch Witterungseinflüsse (eindringende Feuchtigkeit, Frost) abgesprengt zu werden drohte.

Am besten erhalten von der ehemaligen, als „Zier des Reiches“ gedachten Anlage, die Kaiserswerth, so der frühere Stadtarchivar Prof. Hugo Weidenhaupt, im Laufe der Jahrhunderte „zeitweilig geradezu zu einem Zentrum deutscher Geschichte machte“, ist die 50 Meter lange und 13 Meter hohe Außenmauer am Rhein, die einmal fast sechs Meter dick war. Von der Haupt- und der Vorburg wurden um die letzte Jahrhundertwende nur Fundamente gefunden, die zum Teil noch zu erkennen sind.



*Sah so Barbarossa aus? Der berühmte Barbaroskakopf (ein Geschenk des Kaisers an seinen Taufpaten Graf Otto von Cappenberg) sei, so wird überliefert, „nach dem Antlitz des Kaisers geformt“.*



*Auch von oben: Ruinös ...*

## Neue „Kunstwege“ im Stadtkern mit „punktuellen Schreck“

Im vorigen Heft stellten wir die Urdenbacher Kämpfe als „Euroga“-Projekt vor, das im Laufe der nächsten Jahre mehrere Bereiche aus Kultur und Landschaft in Düsseldorf umfassen wird. Auch ein „Kunstweg mit Skulpturen aus Pflanzen und aus Licht“ steht in der Planung, weitgehend an einem Beispiel in Münster orientiert.

Was uns da erwartet, wird von den Initiatoren etwas nebulös wie folgt beschrieben: „Düsseldorf greift diese Sinnerweiterung auf, Skulptur wird verstanden als ein komplexes, lebendiges, manchmal auch virtuelles Gefüge im urbanen Umfeld. Zeit, Wachs-

tum, Veränderung, Geruch, Geschwindigkeit, Erinnerung und Licht werden als zusätzliche Dimensionen eingeführt.“ Alles klar?

„Skulpturale Pflanzen“ sollen vor allem in der Innenstadt entstehen, bei der Beschreibung der „Licht-Projektionen“ wird gar von „punktuellen Schreck“ gesprochen. Insgesamt empfinden die Künstlerinnen und Künstler, die diese „Kunstwege“ mit ihren Ideen ausstatten wollen, die Stadt Düsseldorf „als Laborplatz“, wie es in der Ankündigung heißt. Einsichtig reden die Macher davon, daß alles als „ein Experiment, ein Wagnis“ zu sehen ist. **mor**

## Auf Sachsentrip

Mit ihren Damen und Freunden unternahm die TG „Nette alde Häre“ eine Fahrt nach Holzgau ins Erzgebirge. Von hier aus wurden Exkursionen nach Freiberg (Ort mit der ältesten Bergakademie), Seiffen (bekannt für sein Holzspielzeug) und nach Reichenberg in die neueste Brauerei der Gegend unternommen. Höhepunkt der Tour aber war die Besichtigung von Dresden. Frauenkirche, Schloß und Zwinger waren ebenso Programmpunkte wie eine Dampferfahrt auf der Elbe und ein Abstecher zur Porzellanmanufaktur in Meißen. Bevor es wieder zurück an den Rhein ging, zeigte TG-Reiseleiter Bohme noch die Festung Königstein und den Kletterfelsen der Bastei im Elbsandsteingebirge. **Helmut Vogel**

## Neuaufnahmen von Dienstag, dem 6. Juli 1999

Altendorf, Bernd, Dipl.-Ing.  
Im Lörchen 13, 40878 Ratingen

Andree, Hermann-Josef, Beamter  
Hammer Dorfstr. 106,  
40221 Düsseldorf

Blänler, Peter, Fleisch-Techniker  
Volmerswerther Deich 272,  
40221 Düsseldorf

Burchartz-Sonnen, Hans-Jürgen  
Kaufmann  
Am Geisterberg 35,  
40627 Düsseldorf

Gossmann, Carsten, Azubi  
Florastr. 53, 40217 Düsseldorf

Grothe, Gregor Alexander  
Kaufmann  
Haroldstr. 34, 40213 Düsseldorf

Köhler, Peter, Dipl.-Sportlehrer  
Kreuzbergstr. 72 a,  
40489 Düsseldorf

König, Carsten  
Arzt/Gesundheitswissenschaft  
Luegalle 41, 40545 Düsseldorf

Kraus, Sascha Ulrich  
Techn. Kaufmann  
Speestr. 4, 40625 Düsseldorf

Kukulies, Sven, selbständig  
Corneliusstr. 5,  
40215 Düsseldorf

Küppers, Gregor, Elektromeister  
Pestalozzistr. 9,  
41468 Düsseldorf

Lubitz, Bruno, Gärtnermeister  
Hellriegelstr. 13,  
40221 Düsseldorf

Maletz, Hermann Hubertus,  
Internist  
Zwengenbergerstr. 11 c,  
42781 Haan

Menrath, Wilhelm,  
Techn. Angestellter  
Katharinenstr. 21,  
40627 Düsseldorf

Metzner, Werner, Rechtsanwalt  
Am Flugfeld 33,  
40489 Düsseldorf

Meurer, Willi,  
Betriebswirt/Einkaufsleiter  
Nagelsweg 27,  
40474 Düsseldorf

Mumme, Stefan,  
Kfm. Angestellter  
Am Wehrhahn 42,  
40211 Düsseldorf

Platzek, Werner  
Glücksburger Str. 6,  
44799 Bochum

Prill, Stefan, Betriebsleiter  
Wichernweg 11,  
40669 Meerbusch

Radke, Udo,  
Einzelhandelskaufmann  
Pfeifferstr. 19,  
40625 Düsseldorf

Rüping, Herbert  
Elektroingenieur  
Auf den Gathen 15,  
40221 Düsseldorf

Schoon, Karl-Heinz  
Terminal Manager  
Kurze Str. 9, 40699 Erkrath

van Houten, Mike, Betriebsleiter  
Kaiser-Wilhelm-Ring 18,  
40454 Düsseldorf

Vennemann, Eberhard  
Osterwaldstr. 13,  
40589 Düsseldorf

Wessing, Claus, Kaufmann  
Koetschastr. 4,  
40474 Düsseldorf

Winkelsträter, Michael  
Verkaufsleiter  
Margaretenstr. 14,  
40235 Düsseldorf

## Kriminalhistorische Führung durch die Altstadt

Ein nicht alltägliches Erlebnis hatten die Mitglieder der TG „Radschläger“: Unter Leitung des stellvertretenden Tischbauses Kalle Goetz unternahmen sie eine kriminalhistorische Führung durch die Altstadt. Kalle Goetz, als Rechtsanwalt hierfür bestens prädestiniert, hatte einen Rundgang unter dem Motto „Tatort Altstadt“ vorbereitet. Er zeigte uns diverse Häuser und Stellen, die mit Morden und anderen scheußlichen Verbrechen in Zusammenhang standen.

Man denke allein an den Massenmörder Peter Kürten! Thema der Führung waren aber auch politisch motivierte Untaten aus der Düsseldorfer Geschichte, wie z. B. die unselige Verurteilung und Erschießung des Polizeihauptmanns Peter Jürgens am letzten Tag vor der Befreiung der Stadt durch die Amerikaner. Überraschend war auch, welche positiven Auswirkungen sich aus Straftaten für die Ent-

wicklung Düsseldorfs ergeben konnten, z. B. durch die Entführung Heinrich IV. (im Jahre 1062) oder die Verbringung der Reliquien des heiligen Appollinaris in die Stiftskirche nach Düsseldorf. Ein spezielles Interesse fanden die nach wie vor ungeklärten Fragen in Zusammenhang mit dem rätselhaften Tod von Jakobe von Baden oder Heinrich Heine. Aber auch moderne Verbrechen waren Thema des Rundganges. Die Führung war äußerst informativ und unterhaltsam, gab sie doch sonst unbekannte Einblicke in die Stadtgeschichte unserer Landeshauptstadt.

Unser Tischfreund Kalle Goetz (Büro Oststr. 84, 40210 Düsseldorf, Tel. 35 36 78) hat sich bereiterklärt, für andere interessierte Tischgemeinschaften oder Mitglieder unseres Heimatvereins als Führer für den Stadtrundgang „Tatort Altstadt“ zur Verfügung zu stehen. **Adi Paschmann**

## Was heißt „Heaven“?

„Heaven“ ist eine Ausstellung über religiöse Erfahrung und ihre Verwandlung in den Künsten und in der Popkultur: Die Rituale um „himmlische Wesen“, um Sportler, Pop-, Filmstars und der boomende Markt mit Fanartikeln gleichen dem mittelalterlichen Geschäft mit Reliquien. Schönheitskultur und Schlankeitswahn gelten als neue Dogmen zur Perfektionierung des Körpers, die dem religiösen Ideal des geistigen Reichtums durch Askese entsprechen. Der Gottesdienst findet seine neue Form in Medienspektakeln; die Ekstase wird im Rave erfahren; Erlösung wird in Einkaufsparadiesen gefunden. „Heaven“ dokumentiert diesen kulturellen Wandel anhand von Beispielen aus Malerei und Plastik, Videoinstallationen, Photographie und Performances von 35 internationalen Künstlern wie Jake und Dinos Chapman, Sylvie Fleury, Gilbert & George, Jeff Koons, Inez van Lamsweerde, Thierry Mugler, Tony Oursler, Viktor & Rolf und anderen.

## Heinrich-Heine Universität

### Totentanzsammlung – jetzt auch als Compact-Disc

Inzwischen wurde von der (durch unseren Heimatfreund Prof. Dr. Hans Schadewaldt geschaffenen) Totentanzsammlung eine Compact-Disc fertiggestellt, die in Italien von dem jungen, 1964 in Florenz geborenen und in Deutschland ausgebildeten Pianisten Gregorio Nardi mit Werken von Franz Liszt aufgenommen worden ist. Mit Hilfe der Mäzene, der Kreissparkasse Düsseldorf und der Van-Meete-

ren-Stiftung war es möglich, dem Rektor der hiesigen Universität 300 Exemplare dieser CD als Gastgeschenk zur Verfügung zu stellen.

Prof. Dr. Hans Schadewaldt beschreibt dazu in einer Kurzbroschüre den künstlerisch-wissenschaftlichen Teil der Sammlung, der musikalische Teil wird durch Gregorio Nardi vorgestellt.

**Bedenkenswert:** Der Mensch hat dreierlei Wege, klug zu handeln: Erstens durch Nachdenken; das ist das Edelste. Zweitens durch Nachahmen; das ist das Leichteste; und drittens durch Erfahrung; das ist das Bitterste. *Konfucius*

Sozial ist nicht, wer das Geld anderer Leute verteilt, sondern wer dafür sorgt, daß es überhaupt etwas zu verteilen gibt. *Paul Schmäker*



Der sichere Weg zu erstklassigen Ergebnissen



Kölner Landstraße 18 • 40591 Düsseldorf • Telefon (02 11) 72 30 48 • Telefax (02 11) 77 1322

Fünf Ausstellungsinstitute zeigen ihre Ideen

## Das Sommerthema in Düsseldorf: Kunst · Körper · Mode · Werbung

In diesem Sommer zeigen fünf Kulturinstitute Kunstaussstellungen, die die vielfältigen Beziehungen zwischen Kunst und Mode, Design und Werbung deutlich machen. Zwei der insgesamt fünf Ausstellungen werden unterstützt von der Igedo Company, seit 1949 Veranstalterin der zweimal jährlich stattfindenden, weltweit größten Modemesse Collections Premieren Düsseldorf (CPD). Die Igedo Company feiert in diesem Sommer ihren 50. Geburtstag. Grund genug für die Igedo, die Ausstellungen „Heaven“ in der Kunsthalle und „Peter Lindbergh – Images of Women“ im NRW-Forum Kultur und Wirtschaft zu unterstützen. Die drei weiteren Ausstellungen in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen und im Kunstmuseum Düsseldorf im Ehrenhof präsentieren sich unabhängig vom Jubiläum und nahezu zeitgleich. Den Anfang machten ab 24. Juli die Kunstsammlung NRW und der Kunstverein. Bis zum 17. Oktober zeigt die Kunstsammlung am Grabbeplatz 5 die Schau „Puppen Körper Automaten – Phantasmen der Moderne“, die den Facettenreichtum technoider Figurationen und Verpuppungen des Körpers in der Kunst der Klassischen Moderne präsentiert. Die Ausstellung

wird mit ausgewählten Beispielen die Variabilität und Vielschichtigkeit dieser Körperbilder in der Kunst der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts beleuchten.

„Mode of Art“ ist die Ausstellung, die der Kunstverein noch bis zum 10. Oktober im Obergeschoß der Kunsthalle am Grabbeplatz 4 veranstaltet. Zehn bis 15 junge Künstlerinnen und Künstler, sowohl international avancierte aus unserer Region als auch aus anderen Zentren der Gegenwartskunst im Ausland werden eingeladen, zu zeigen, wie Kunst heutzutage auftritt. Das Wort „mode“ im Ausstellungstitel spielt nur subversiv auf den Begriff „Mode“ an; in diesem Falle meint er vor allem Modi, Methoden, Verfahrensweisen der Kunst.

Mit „Heaven“ zeigt die Kunsthalle eine Ausstellung über die Präsenz des Erhabenen in der zeitgenössischen Kunst und über die Wandlung der religiösen Ikonen in den Künsten und in der Populärkultur. Ikonen wie Elvis Presley oder Madonna, Lady Diana oder Aliens verfügen über einen himmlischen Status, ihre Präsenz ist global, ihre Anhängerschaft international. Die Rituale um die Stars, der boomende Markt mit Fanartikeln und Devotionalien gleicht dem einstigen Geschäft mit mittelalterlichen Reli-

quien. Schönheitskult und Schlankheitswahn, plastische Chirurgie und Extremsport gelten als neue Dogmen zur Perfektionierung des Körpers. Dieser kulturelle Wandel wird in Malerei und Plastik, Video- und Computereinstellungen, Fotografie und Performances von 35 internationalen Künstlerinnen und Künstlern sowie durch Dokumentationsmaterial und Kultobjekte auf der Ausstellung „Heaven“ gezeigt. Die Schau schließt am 17. Oktober.

Eine Hommage an die Modefotografie ist die Ausstellung „Peter Lindbergh – Images of Women“ seit 31. Juli bis zum 3. Oktober im NRW-Forum Kultur und Wirtschaft, Ehrenhof 2. Die Schau versammelt 200 der besten Fotos des berühmten Modefotografen Peter Lindbergh, der jüngst Bundeskanzler Schröder im Kaschmirmantel für ein Magazin ablichtete. Die ausgestellten Fotografien wurden in den vergangenen zehn Jahren für die internationale visuelle Kommunikationskultur der großen Frauen-Magazine in aller Welt aufgenommen; es sind starke Bilder schöner Frauen, die in vielen Fällen den Mythos der Supermodels erst begründeten.

Mit shakespearischem Augenzwinkern und als letzte im Bunde der fünf ausstellenden Institute präsentieren in der Zeit vom 17. September bis 31. Oktober 19 Schmuckdesignerinnen ihre rund 80 Arbeiten zeitgenössischen Schmucks im Kunstmuseum im Ehrenhof. Das Motto der Ausstellung lautet „Wie es euch gefällt“; und in der Tat ließen sich die Designerinnen von der poetischen Bilderwelt Shakespeares zu neuen und ungewohnten künstlerischen Ausdrucksformen verleiten. Verbindend ist die Vorstellung, Schmuck als künstlerisches Medium einzusetzen und zu zeigen: Schmuck kann etwas vermitteln, das über seine genuin zierende Funktion hinausgeht. Die gleichnamige, turbulente Shakespeare-Komödie, in der es um Wahrheit, Illusion und Rollenwechsel geht, diene den Künstlerinnen als Inspirationsquelle für die Schöpfung ihrer phantasievollen und eigenwillig anmutenden Schmuckkonzeptionen. In fließendem Crossover werden hier die traditionellen Kategorien von Design, Kunsthandwerk und Kunst aufgehoben und das Publikum aufgefordert, seinen gewohnten Blick auf Schmuck zu erweitern.



*Achtung Jonges: Bei solch gebaltem Kulturangebot bitte die körperliche Fitneß nicht vergessen — am besten ist's, am Niederrhein zu radeln.*



SCHUTZMARKE  
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH  
Am Fuchsberg 1  
41468 Neuss-Uedesheim  
Tel.: 021 31 - 934-0

*Bravo! Bravo! immer toll!  
Seid willkommen!  
Habt vernommen  
Dafs mein Zauberwort erscholl!  
Liegt man doch jahraus, jahrein,  
Mäuschenstill im Kämmerlein,  
Laßt uns heute lustig sein!*

Heinrich Heine 1815

**SCHUMANN**  
Optik  
Seit 1882





**Altstadt:** Heinrich-Heine-Allee 43  
40213 Düsseldorf · Telefon 02 11/32 53 44  
**Oberkassel:** Arnulfstraße 2a  
40545 Düsseldorf · Telefon 02 11/55 10 15

## Im Nordpark Café Restaurant



Zugang über Kaiserswerther Straße 390  
40474 Düsseldorf (Parkplätze vorhanden)  
Telefon 43 36 34 · Fax 43 49 16

### Familien- und Betriebsfeiern Party-Komplett-Service

-  Gesellschaft bis 130 Personen
-  gepflegte Speisen + Getränke
-  idealer Rastplatz für Radwanderer
-  Ausstellung „Aquarelle“ von Margret Straeten am 31. 7. und 1. 8. 1999

Bernd Ahrens  
Mitglied der „Blotwoosch-Galerie“

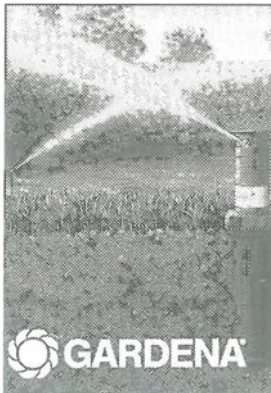


### Hausverwaltung-Treuhand GmbH

- Verwaltung von Miet- und Geschäftshäusern
- Verwaltung von Eigentumswohnanlagen
- eigene EDV-Anlage
- umfassende individuelle Betreuung
- langjährige Erfahrung in der Hausverwaltung

**Tel.: 02 11/38 20 71 Fax 02 11/38 16 52**

Adersstr. 91 40215 Düsseldorf  
Gf. Hans Kemper TG Schloßturnm



Sie wollen in Ihrem Garten  
automatisch bewässern ...

**Sprechen Sie mit  
Ihrem Planungs-  
und Verlegeservice**

Wilhelm  
**EICHBERG**  
Garten- und Landschaftsbau

Kölner Landstraße 18  
40591 Düsseldorf

Telefon 02 11/72 30 48  
Telefax 02 11/77 13 22

**GARDENA**

Jonges-Oktoberfest am 8. Oktober 1999

## In Willich steht ein Hofbräuhaus

Da hat sich unser „Eventdirektor“ Horst Jakobskrüger aber wieder mal was Tolles einfallen lassen: Ein zünftiges Oktoberfest für Jonges mit Frauen und „Kind und Kegel“ am 8. Oktober, ab 19 Uhr. Ort des weiß-blauen Spektakels: „Hofbräu Märchenwald“ in Willich.

Bis 22 Uhr wird eine zünftige Blasmusik zu hören sein, natürlich gibts Münchner Bier, bayerische Schmankerl und mancherlei Belustigung und Überraschung. Jonges, bitte möglichst bayerisch gewandt erscheinen, sogar Lederhosen sind erwünscht. Ein Busfahrdienst bringt die Teilnehmer vom Düsseldorf Hauptbahnhof, Bussteig 18 (Haltestelle Stadtrundfahrt gegen-

über Multiplex-Kino) nach folgendem Fahrplan nach Willich: 1. Tour 17 Uhr, 2. Tour 17.30 Uhr, 3. Tour 18 Uhr, 4. Tour 18.30 Uhr. Im selben Rhythmus geht es ab 23 Uhr wieder zurück.

Der Preis beträgt 20 DM pro Person, einschließlich Begrüßungstrunk, eine halbe Maß Hofbräu-Bier, eine Laugenbrezel, Musik, Programm und Busfahrdienst. Eintrittskartenverkauf bei den Heimatabenden ab Dienstag, 10. August, oder in der Jonges-Geschäftsstelle in der Mertensgasse 1 (mo – fr 10 – 12 Uhr). Beim Eintrittskartenverkauf werden aus organisatorischen Gründen auch die Abfahrzeiten vergeben.

TG „Reserve“

## Besuch beim größten Aluminium-Walzwerk der Welt

Getränkedosen, Joghurtbecher, Frischhaltefolien, Fensterelemente, Motoren- und Karosserieteile, Druckplatten für die Tageszeitung, Aluminium, ein Produkt, welches aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken ist. Grund genug für die Jonges der TG „Reserve“, einmal hinter die Kulissen zu schauen. Was wir dann in Norf zu sehen bekamen, war einfach gewaltig.

ALUNORF ist die Tochtergesellschaft der Alcan Aluminium Montreal und VAW Aluminium Bonn. Auf 57,5 ha großem Gelände, mit 268 000 qm Hallen und Gebäuden und 162 000 qm Straßen und Plätzen arbeiten ca. 2 000 Mitarbeiter und sorgen für eine Jahresproduktion von einer Million Tonnen gewalztem Aluminium.

Im Schmelzwerk werden Aluminiummassen aus aller Welt sowie eigene blanke Produktionsschrotte bei Temperaturen von 660 bis 730 Grad Celsius zu Walzbarren umgearbeitet. Bei diesen Temperaturen hieß es natürlich stets genügend Abstand zum Schmelzofen halten. Aber kein Problem für die Jonges, denn wer „faßt schon einmal gerne ein heißes Eisen an“? Zum anderen waren wir mit Schutzhelm, Schutz-

kleidung und Ohrenstöpsel vor allen Gefahren gut geschützt. Im nächsten Schritt führte uns unsere charmante und kompetente Begleiterin Jeanette Signon ins Warmwalzwerk. Hier werden die auf 400 – 580 °C vorgewärmten Walzbarren, Barrenlänge 4,3 – 8,7 m, Gewicht zwischen 10 und 30 t auf 2 Walzstraßen – Länge 350 und 450 m – auf eine Dicke von 2 – 6 mm gewalzt zu einem Coil von bis zu 2,4 Kilometer Länge aufgerollt.

Im nächsten Arbeitsbereich, dem Kaltwalzwerk, erfolgt dann das Herunterwalzen bis auf eine Dicke von 0,2 mm. Von hier wird das Material in Partnerwerke geliefert, wo die Endprodukte, wie eingangs beschrieben, hergestellt werden.

Bemerkenswert auch der hohe Standard bei Qualitätssicherung und Umweltschutz. Die Verantwortung für Mensch und Umwelt spürten die Jonges während der zweistündigen Führung an allen Plätzen, denn Ordnung und Sauberkeit sind vorbildlich. Eine hochinteressante Führung, zur Nachahmung empfohlen. Kontakte über Jeanette Signon, Telefon (0 21 31) 93 73 10. Helmut Marrenbach



Wenn der Baas den Helm aufsetzt, dann geht er nicht zur Tischbaassitzung, sondern zur Feuerlöschübung (siehe nachstehenden Bericht).

TG „Schloßturn“

## Auf dem Feuerlöschboot

Mitglieder der TG „Schloßturn“ bestiegen mit ihren Damen das Feuerlöschboot der Stadt Düsseldorf. Um für einen eventuellen Einsatz gerüstet zu sein, verstärkten sie sich mit dem Baas Gerd Welchering, dem Vize-Baas Franz-Josef Siepenkothen und dem Pressesprecher Ernst Meuser. Der Baas wurde flugs zum Oberbrandmeister ernannt, und der Vize-Baas übernahm sicherheitshalber das Steuer des Löschbootes. Bei herrlichem Wetter entwickelte sich eine lustige Rheinfahrt. Die Jonges hatten Glück: ein Einsatz war nicht erforderlich. Die hervorragende Stimmung wurde dann ins „Uerige“ hinübergerettet und hielt dort noch viele Stunden an. Es war ein rundum gelungener Ausflug, der vom Tischbaas Hans Wellendorf hervorragend organisiert worden war.

T.G.

## Polit-Erkenntnis

„Es gibt Leute, die einen gewissen autosuggestiven Masochismus gegenüber dem eigenen Land für ihre Aufgabe halten. Dazu gehört Hannes Heer, dazu gehört Jan Philipp Reemtsma. Die gibt es in jedem Land. Die muß man ertragen.“

Helmut Schmidt,  
Altbundeskanzler

## Freizeit-Tips

Schadowstraße – 28. + 29. August: Schadowstraßenfest.

Rheinpark – bis 23. August: Open-Air-Kino.

Rathausvorplatz – 5.–8. August: Rheinland-Pfälzisches Winzerfest. 22. August: Festival of Friendship/Walk for Live.

Rheinterrasse – 7. August: Brazilian Night – größte Samba-Party am Rhein.

Tonhalle – 13. August: Symphoniekonzert Düsseldorfer Symphoniker.

Schloß Benrath – 21. August: Musikfestival, Feuerwerksmusik.

Stadtmuseum – F ü h r u n g e n, jeweils 11 Uhr: 8. August durch das Citadelle-Viertel. 15. August: Starke Frauen in der Stadtgeschichte. 22. August: Düsseldorf und Köln, eine lange Geschichte. **Ausstellung:** noch bis 20. August: Modeschule Düsseldorf „Von der Studienzeichnung zur Modezeichnung“. Sonderveranstaltungen: Goethes Stationen im Rheinland. 6. August von 19–21 Uhr, 7. August 11–14 Uhr, 8. August 11–13 Uhr.

Geschichtswerkstatt/VHS – 8., 15., 22., 29. August: Rundgang über die „Medienmeile im Hafen“. Treff 11 Uhr, Apollo-Theater. 8. August: „Heines Düsseldorf“, Treff 11 Uhr Bolkerstr. 53. 14. August: „Rundgang durch Oberkassel“, Treff

14.30 Uhr, Lueg-Platz. 15. August: „Der Nordfriedhof und seine Nachbarschaft“, Treff 11 Uhr, Haupteingang Nordfriedhof. 21. August: „Rundgang durch den Hofgarten“, Treff 14 Uhr Schloß Jägerhof. 26. August: Ausstellungsführung „Vom Apollo zur Kö 106“. Treff 15.30 Uhr Königsallee 106, kleiner Seiteneingang Luisenstraße. 28. August: Rundgang „Öffentliches Bauen zwischen Einschüchterungs-Architektur und demokratischer Transparenz“, Treff 14 Uhr Jan-Wellem-Denkmal. 29. August: „Rundgang durch Kaiserswerth“, Treff 15.30 Uhr Klemensbrücke.

Düsseldorfer Stadtführer e.V. – 7. August: Rundgang durch die Medienmeile im Hafen, Treff 14.30 Uhr Rheinturm. 22. August: Rundgang „Von der Speditionstraße bis zur Medienmeile“, Treff 11 Uhr Wendehammer Speditionstraße. Führungen „Gothestadt Düsseldorf“: 8., 15., 28., 29. August je 11 Uhr, 22. August um 15 Uhr, 23. August um 17 Uhr, 24. und 26. August je 16 Uhr, 25. August um 13.30 Uhr und 28. August um 14.30 Uhr. Treff Schloßurm. Führungen durch Kaiserswerth: 15. August, 15 Uhr, Treff Rheinufer Kaiserswerth. Geisterführung: 7. August, 17 Uhr. Treff an der Oper. Düsseldorfer Sagen: 14. August, 17 Uhr, Treff an der Oper.

Goethe-Museum – Ausstellung Heinz Mack „Westöstlicher Di-

wan“. 15. August bis 3. Oktober. 28. August Goethe-Sommerfest.

Hetjens-Museum – noch bis 8. August: Porzellan aus Meissen, Berlin und Nymphenburg. 4. August, 19.30 Uhr „I Crisantemi, Musik um 1909“.

Stadtgebiet – 27.–29. August: 411 Künstler lassen sich in ihren Ateliers über die Schulter schauen (Wegweiser über das Kulturamt Tel. 89-96100).

Kunstsammlung NRW – noch bis 17. Oktober „Puppen, Körper, Automaten, Phantasmen der Moderne“.

Kunstmuseum – noch bis 19. September: Facetten der Historienmalerei.

Kunsthalle – noch bis 17. Oktober Ausstellung „Heaven“.

Komödie – noch bis 31. August (außer 9. + 16.): Komödie „Falscher Alarm“. 9. + 16. August: „Dr. Strammann: Hauptsache, ich werde geholfen“.

Kom(m)ödchen – 11.–14. und 24.–28. August: Kabarett mit Volker Pispers. 17.–21. August: Nessi Tausendschön „Königin von Deutschland“. 31. August bis 4. September: „Die letzten Tage von Erkrath“.

Am Mörsenbroicher Ei – Circus Probst, 11.–22. August. Tel. Kartenservice (0161) 1608812.

Wie es die anderen sehen

## In Duisburg: „Müdes Lächeln“ über Düsseldorf

Hat Düsseldorf in Sachen Spielcasino „gepennt“, wie mehrere hiesige Zeitungen feststellten? Des einen Leid, des anderen Freud – wie die Duisburger dieses Problem sehen, wird aus einem Kommentar deutlich, den die Leiterin der Duisburger Lokalredaktion der Rheinischen Post, Hildegard Chudobba, unter der Überschrift „Müdes Lächeln“ schrieb. Wir zitieren:

Der Duisburger, der schon lange nicht mehr Auswärtigen die Lage der

Stadt innerhalb Deutschlands mit einem Hinweis auf die Nähe zu Düsseldorf erklärt, wird den Casino-Protest aus der Landeshauptstadt müde belächeln. Wie oft, so fragt er sich, hat Düsseldorf den Duisburgern in der Vergangenheit den Rang abgelaufen. Endlich einmal, so freut sich der Duisburger, bekommt seine Stadt eine hochattraktive Ansiedlung, um die sie die Düsseldorfer beneiden. Schadenfreude? Nein, denn das würde ja be-

deuten, daß der Landeshauptstadt ein Schaden entstanden ist. Mit dem, was die Landeshauptstadt noch alles vorzuweisen hat, kann sie sich sicherlich mehr als nur über Wasser halten.

Daß die Düsseldorfer indes anfangen, sich um Multi Casa und seine Folgen Gedanken zu machen, signalisiert vor allem eines: das Dressler-Projekt, vorausgesetzt, es wird verwirklicht, wird auch Düsseldorfer zum Shoppen und Genießen über die Stadtgrenze holen. Und wer weiß, vielleicht bemerkt dann der Landeshauptstädter, daß sich im Duisburger Süden viel preiswerter und gleichfalls attraktiv wohnen läßt, als wenige Meter weiter im Düsseldorfer Norden.

## Die „Ära Marx“ war eine Zeit des Aufbruchs

Von Clemens von Looz-Corswarem

Am 30. Juli 1924 verstarb in Düsseldorf Wilhelm Marx, der in den zwölf Jahren, die er die Geschicke der Stadt als Oberbürgermeister führte, die Grundlagen zu einem modernen Düsseldorf gelegt hat.

Marx war Rheinländer. Am 29. Dezember 1851 in Öhlinghoven (Siegkreis) als Sohn eines Gutsbesitzers geboren, studierte er nach Schulbesuchen in Münstereifel und Düren, in Bonn und Leipzig Rechtswissenschaften. Als junger Gerichtsassessor war er auch am Amtsgericht Düsseldorf tätig, wurde dann Richter in Elberfeld und Barmen. Dort erreichte ihn 1888, noch nicht 36jährig, die Berufung zum besoldeten Beigeordneten der Stadt Düsseldorf. Neben der Polizei, Feuerwehr, dem Fuhrpark und den Badeanstalten umfaßte sein Dezernat auch den Hafen und die städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke. Diese waren zum Teil neugeschaffene, zukunftsweisende Einrichtungen.

Als im Jahre 1899 Oberbürgermeister Ernst Lindemann ausschied, wählten die Stadtverordneten einstimmig Wilhelm Marx zu seinem Nachfolger.

In seiner Amtszeit als Beigeordneter und Oberbürgermeister entwickelte sich Düsseldorf zur modernen Großstadt, zu einer bedeutenden deutschen Industriestadt und zum „Schreibtisch des Ruhrgebiets“. Sprunghaft war die Einwohnerzahl gestiegen. Erst 1882 war Düsseldorf mit 100 000 Einwohnern Großstadt geworden, 1899 waren es 190 000 und beim Ausscheiden aus dem Oberbürgermeisteramt 1910 hatte Düsseldorf eine Einwohnerzahl von 360 000 erreicht. Die Stadt veränderte ihr Aussehen. 1888 war das städt. Hallenbad in der Grünstraße eröffnet worden, 1896 wurde der neue Rheinhafen in der Lausward eingeweiht, 1898 die Oberkasseler Brücke erbaut und 1900/1902 mit der Vorschübung des Rheinufers eine repräsentative Plattfront geschaffen. Die Zahl der Schulen vervielfachte sich. Die Akademie für praktische Medizin wurde

gegründet. Eine Verwaltungsbeamtenschule, ein städtisches Hypothekenamt und andere Einrichtungen gingen auf seine Initiativen zurück. Mit Sicherheit ein persönliches Verdienst war es, daß das Oberlandesgericht gegen die Widerstände aus Köln nach Düsseldorf kam.

Die „Ära Marx“ war eine Zeit des Aufbruchs, des ungebremsen Selbstbewußtseins. So stellte sich die Stadt in der großen Ausstellung 1902 der Welt dar, so ist es verständlich, daß auf der Städteausstellung 1904 der Traum von einer Millionenstadt Düsseldorf aufleuchtete. Zahlreiche Industrieverbände spürten das wirtschaftsfreundliche Klima und ließen sich in Düsseldorf nieder. Marx war an der Gründung des Industrieclubs und an der Ansiedlung des „Stahlhofs“ persönlich beteiligt. Die Eingemeindungen des Jahres 1909 (u. a. Gerresheim und Heerdt) vergrößerten die Stadt.

### Kultur als Werbung

Wilhelm Marx war von enormer Schaffenskraft, gleichzeitig eine imponierende, selbstbewußte Gestalt, die gegenüber preußischen Autoritäten häufig wegen seiner wenig devoten Handhaltung aneckte. Er war allem Neuen gegenüber aufgeschlossen. Großzügigkeit auf allen Gebieten kennzeichnen seine Einstellung. Die Kultur allerdings – er unterstützte die Theatergründungen von Luise Dumont und Gustav Lindemann – sah er jedoch wohl eher unter dem Aspekt der Werbung für die Wirtschaft in Düsseldorf. Deswegen hatte er auch keine Hemmungen, Reste alter Bausubstanz, so das Berger Tor, niederlegen zu lassen.

Marx war Realist und Liberaler. Er konnte volkstümlich sein und nach Dienstscluß in der Altstadt ein Glas Bier trinken, gepriesen wird seine verbindliche Gelassenheit, sein liebenswürdiger Humor, seine Menschenfreundlichkeit, mit der er Verwaltung und Stadtverordnete führte und für seine Ziele einzunehmen wußte. Zahlreiche Ehrungen sind ihm zuteil geworden. So wurde er am Tage seines Ausscheidens als Oberbürgermeister



In achtzehn Zeilen

### Ohne Hürde in den Rat

Bleib's die Dame, wird's ein Herr?

Prophezeien ist sehr schwer,  
insbesondere bei Wahlen.

Da geraten oft die Zahlen  
nicht so, wie der Demoskop  
sie im Vorhinein erhob.

Wer nun im September siegt  
und den Doppelposten kriegt –  
per Gericht wurd's dieser Tage  
platterdings zur Nebenfrage.

Es fällt jetzt, das ist kein Gag,  
die Prozente-Hürde weg.

Jeder kann, das Haus steht  
offen,

nun auf einen Ratssitz hoffen.  
Bunte Vielfalt, schön und gut,  
wenn sie nur der Stadt guttut.

Doch Erfahrung nährt die  
Zweifel:

Geht die Ratsarbeit zum  
Teufel?

Alfonso

1910 zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

Als Marx am 30. Juli 1924 in Düsseldorf starb, war seine mit dem glanzvollen Aufstieg Düsseldorfs vor dem Ersten Weltkrieg verbundene Persönlichkeit nicht vergessen. So erhielt das im Juli 1924 fertiggestellte, mit 56 Metern erste Hochhaus der Stadt seinen Namen.

**Politiker:** Es gibt Politiker, die das, was sie sagen, auch glauben. Und es gibt solche, die das, was sie sagen, nicht glauben. Erstere sind gefährlich.

Manfred Rommel



Ibach-Saal einst und jetzt

## Eine erstaunliche Tradition Düsseldorfer Musiklebens

Das Stadtmuseum ist mit seinem Ibach-Saal heute ein wesentlicher Bestandteil des aktiven Düsseldorfer Musiklebens geworden, und zwar eben nicht als ein Ort musealer Erinnerung allein, sondern als Podium für Konzertreihen, die insbesondere der Neuen Musik Raum geben.

Der historische Ibach-Saal wurde 1910 an der Ecke Bleichstraße und Schadowstraße eröffnet. Die Initiatoren des Baus waren seinerzeit Max und Rudolf Ibach zusammen mit dem Düsseldorfer Repräsentanten des Ibach-Klavierhauses Constans Heinersdorff.

Im neuen Ibach-Saal ist dessen Enkel René Heinersdorff jun. der Veranstalter der forum 20-Konzertreihe. Eine fast lückenlose, erstaunliche Tradition. Ein Zeugnis des Glanzes des seinerzeit weithin bekannten ersten Ibach-Saals hängt im neuen Saal: das Plakat eines Reger-Abends aus dem Jahre 1910.

Im neuen Saal haben sich von Anfang an ambitionierte Reihen etabliert. Dies sollte kein Ort für zufällige, gefällige Einzelveranstaltungen werden. An das hohe Niveau des alten Saals wird hier auf besondere, neue Weise angeknüpft. Eine der Reihen bestreitet in lockerer Folge die Deutsche Oper am Rhein mit Liederabenden, die stets gut besucht sind und

häufig ungewöhnliche Programmzusammenstellungen zu Gehör bringen. Die Clara-Schumann-Musikschule ist regelmäßig mit verschiedensten Programmen zu Gast, vor allem mit Preisträgerkonzerten.

Im Schubert-Jahr 1997 wurde Schuberts gesamtes Liedwerk im Rahmen eines Konzertzklus aufgeführt. Initiator war der Düsseldorfer Hochschuldozent Gabor Antalffy, junge Sänger standen auf der Bühne, er selbst saß am Ibach-Flügel.

Die Musikfabrik NRW war mit besonders ehrgeizigen und avantgardistischen Programmen regelmäßig zu Gast. Der Name Musikfabrik NRW steht für hohes musikalisches Niveau und sperrige Programme, die nicht eben leichtverdaulich sind.

Die größte öffentliche Aufmerksamkeit jedoch zog und zieht noch die forum 20-Reihe auf sich. Die jährlich im November stattfindende Reihe begann 1991 und ist auf das Jahr 2000 hin projektiert. In Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Düsseldorf und dem Stadtmuseum konzipierte Bernd Wiesemann zusammen mit René Heinersdorff eine Folge von Konzerten, die sich alljährlich, von der Jahrhundertwende beginnend, ein Musik-Jahrzehnt vornimmt und in direkte Beziehung zu aktueller Musik zu setzen versucht.

R. M.

Sprachhistorie

## Warum machen sie den „Hammelsprung“?

Unsere Parlamentarier sind doch sonst so auf Würde bedacht, warum lassen sie sich mit „Hammeln“ vergleichen? Bei diesem parlamentarischen Abstimmungsverfahren verlassen die Abgeordneten den Sitzungssaal und betreten ihn nach Aufforderung wieder durch die „Ja“- oder „Nein“-Tür. Dieses Verfahren wurde erstmals 1874 im Deutschen Reichstag eingeführt. Seinen Namen erhielt es wegen der Intarsien einer Tür des Plenarsaals. Sie zeigten den von Odysseus geblendeten Polyphem, der seine Widder zählt, indem er sie durch seine Beine durchlaufen läßt.

## Scheidungsrekord

Neuer Scheidungsrekord in Nordrhein-Westfalen: 1998 wurden insgesamt 45 246 Ehen geschieden, 1,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Allein in Düsseldorf waren es 1 675. Die meisten Ehen scheiterten nicht im „verflixten siebten Jahr“, sondern bereits nach fünf bis sechs Ehejahren. Bei fast 4 300 Paaren bestand die Ehe schon länger als 25 Jahre. Mehr als die Hälfte der Scheidungen erfolgte in gegenseitigem Einvernehmen nach einjähriger Trennung.

## Vor 100 Jahren

Wie der Düsseldorfer Norden vor hundert Jahren aussah, dokumentieren die Fotos des Kaiserswerther Landschaftsmalers Wilhelm Degode, die noch bis zum 28. August in der Stadtbücherei Kaiserswerth, Kaiserswerther Markt 22, gezeigt werden.

Gerade Politiker, die mit allen Wassern gewaschen sind, haben oft schmutzige Hände. *Christian Götz*

## Wissen Sie schon ...

... daß die eher lustig scheinende Bezeichnung „Am Nettesfeld“ (Holt-Hausen) wahrscheinlich auf eine ehemalige Eigentümerin mit Namen „Henriette“ zurückgehen soll?



## Jonges-Veranstaltungen



Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

August 1999

Dienstag, 3. August 1999, 20.00 Uhr

### *Gewalt bei Schülern und Schülerinnen*

Vortrag. Referent: Dr. Karlheinz Saueressig, Schulrat, Schulamt der Landeshauptstadt Düsseldorf, Vorsitzender der Düsseldorfer Initiative „brücke 2000“ – Verein zur Unterstützung sonderpädagogischer Förderung

Dienstag, 10. August 1999, 20.00 Uhr

### *Podiumsdiskussion zum Thema: Das Verkehrskonzept für die Düsseldorfer Innenstadt*

Teilnehmer: Dr. Udo Siepmann, Industrie- und Handelskammer Düsseldorf; Gerd Wieneke, Dipl.-Verwaltungswirt, Handwerkskammer, Düsseldorf; Heinz Trompetter, Einzelhandelsverband, Düsseldorf; Klaus Lorenz, Dipl.-Ing., Leiter der Abt. Verkehrsplanung im Planungsamt Düsseldorf  
Diskussionsleitung: Horst Morgenbrod, Journalist

Dienstag, 17. August 1999, 20.00 Uhr

### *Wie schön ist doch die Musik. Aber wie schön erst, wenn sie vorbei ist*

– Zum 50. Todesjahr von Richard Strauss –  
Vortrag. Referent: Prof. Tobias Richter, Generalintendant Deutsche Oper am Rhein

Dienstag, 24. August 1999, 20.15 Uhr – Empfang 19.00 Uhr Komödie, Steinstr. 23

### *Theaterabend: „Falscher Alarm“*

mit Heide Keller und Klaus-Peter Plessow. Komödie von Mary Orr.  
Karten zum Sonderpreis in der Geschäftsstelle

Dienstag, 31. August 1999, 20.00 Uhr

### *Politikmanagement im notwendigen Wandel*

Vortrag. Referent: Prof. Heinrich A. Große-Sender, Direktor des Landtages von Nordrhein-Westfalen

Vorschau auf Dienstag, 7. September 1999, 20.00 Uhr

### *Schadet zuviel Naturschutz der Seele?*

– über die Risiken des „Käseglockenprinzips“ –  
Vortrag. Referent: Thomas Kusche, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Deutscher Jagdschutz-Verband, Landesjagdverband Nordrhein-Westfalen e.V.

## *Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde*

Bresgen, Peter, Bankangestellter, 73 Jahre  
Kürschner, Manfred, Kauf. Angest., 62 Jahre  
Rulle, Kurt, Kaufmann, 79 Jahre  
Arbeiter, Heinz, Auktionator, 71 Jahre

verstorben am 14. 6. 1999  
verstorben am 26. 6. 1999  
verstorben am 28. 6. 1999  
verstorben am 28. 6. 1999

# BAUEN, KAUFEN, FINANZIEREN:

Alles unter Dach und Fach:  Immobilienkredit-Programm



**Kreissparkasse  
Düsseldorf**

**IN DÜSSELDORF NUR: KASERNENSTRASSE 69**



In der **HEINE APOTHEKE** arbeitet ein **waches Team** von selbständigen Spezialisten, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.

**Mut zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.**

HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf,

Tel.: 4 93 12 00, Fax: 49 46 84

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 8.00–20.00 Uhr, Sa. 9.00–16.00 Uhr

3% Rabatt mit unserer **Kundenkarte** auf alle nicht-apotheekenpflichtigen Produkte!

**FRANK P. KEMPER** APOTHEKER FÜR OFFIZINPHARMAZIE  
UND GESUNDHEITSERZIEHUNG

APOTHEKE MOBIL: Wenn Sie nicht zu uns kommen können, kommen wir zu Ihnen – Anruf genügt



Frank P. Kemper  
Düsseldorfer Jong  
seit 25 Jahren

*Die Regelung der späteren, eigenen  
Bestattung wird für immer mehr  
Menschen ein wichtiges Thema, das  
aber auch im Vorfeld mit vielen Fragen  
und Unsicherheiten verbunden ist.*

*Wir beraten Sie unverbindlich.*

*In Düsseldorf • Münsterstraße 75  
Friedrichstr. 65 • Kalkumer Str. 141  
Dorotheenstr. 61 • Oberrather Str. 48*

*Ist  
Vorsorge  
sinnvoll ?*

*Tag und Nacht erreichbar  
Telefon 0211 - 9 48 48 48*

**FRANKENHELM**  
BESTATTUNGSHAUS  
SEIT 1872

1. 8. Wasserhoven, Helmuth, Maschinenschlosser	65	23. 8. Grass, Horst, selbst. Kaufmann	60
1. 8. Kaiser, Karl, Dir. Schweiz. Verk. Bü.	75	23. 8. Reible, Rudolf R.	40
1. 8. Loosen, Herbert, Bankprokurist i. R.	77	24. 8. Thole, Harald, Kaufmann	75
2. 8. Becker, Detlef, Vers.-Direktor	55	25. 8. Weber, Kurt, Bankkaufmann	50
2. 8. Schmidt, Michael, Dipl.-Pädagoge	40	25. 8. Schlipkötter, Prof. Dr. Hans Werner, Univ. Prof. em.	75
3. 8. Harf, Hans, Steuerberater	76	26. 8. Herkenrath, Theo, Spark. Oberrat a. D.	85
3. 8. Schramm, Dietmar, Student	30	27. 8. Rahr, Karl-Ernst, Tankstellenpächter	65
4. 8. Frankenheim, Heinz, Handelsvertreter	87	27. 8. Rath, Karl-Josef, Bauer/Hotelier	40
4. 8. Droste, Karl-Otto, Industriekaufmann	60	27. 8. Klingner, Raimund, Rechtsanwalt	65
5. 8. Windhövel, Theo, Kaufmann	70	28. 8. Nübold, Wilhelm, Verw.-Angestellter	78
5. 8. Hölscher, Bernhard, Studiendirektor	76	28. 8. Langwald, Albert, Schreinermeister	77
6. 8. Schütte, Dr. med. Wilhelm, Facharzt HNO	89	28. 8. Jones, Anthony, Verm.-Ing.	55
6. 8. Kreuzsch, Josef, Beamter i. R.	85	28. 8. Maassen, Bernhard, Malermeister	87
6. 8. Fabritius, Dieter, Industriekaufmann	65	30. 8. Suckow, Heinz Werner, Rechtsanwalt	50
7. 8. Wehrheim, Hans-G., Speditur	70	30. 8. Petzold, Georg, Bankkaufmann	77
7. 8. Baues, Kurt, Kaufmann	83	31. 8. Warnecke, Andreas, Ingenieur	60
7. 8. Marrenbach, Helmut, Vertriebsleiter	60	31. 8. Heger, Hans, Architekt	50
7. 8. Barga, Dr. Malte von, Rechtsanwalt	70	31. 8. Arnold, Josef, Elektro-Meister	60
8. 8. Reiners, Max, Apotheker	89		
9. 8. Broel, Wolfgang, Zahnarzt	50	1. 9. Küpper, Wilhelm, Karosseriebauer	60
9. 8. Cosfeld, Jürgen, Dipl.-Ingenieur	50	1. 9. Kiefer, Manfred, Geschäftsführer	60
9. 8. Winter, Axel, Geologe	40	1. 9. Lützenrath, Herbert, Dipl. Volksw. Steuerbe.	70
10. 8. Bremecke, Heinz, Rentner, Kaufmann	84	2. 9. Lenssen, Rolf, Vers.-Kaufmann	70
11. 8. Maes, Robert, Masch.-baumech.-Meist.	75	2. 9. Benke, Johann, Damenschneidermeister.	81
12. 8. Tuxhorn, Peter, Gastwirt	50	2. 9. Erwin, Joachim, Jurist, Bürgermeister	50
12. 8. Schwenger, Werner F., Richter	40	3. 9. Schneider, Wieland, Dipl.-Kaufmann	60
13. 8. Bührmann, Edgard, Steinmetz u. Bildh.-M.	65	3. 9. Krempel, Hermann, Reisebüroklm. i. R.	87
13. 8. Burgsmüller, Detlef, Malermeister	55	4. 9. König, Dr. Leopold, Kaufmann	75
14. 8. Burchartz-Sonnen, Hans-Jürgen, Kaufmann	40	4. 9. Bräer, Heinz, Kriminalbeamter	80
15. 8. Liedtke, Dr. med. Wilhelm, Facharzt	78	5. 9. Schmitz, Dr. med. Arnold, Arzt	76
15. 8. Werner, Hans-Gottfried, Verkaufsfleiter	55	5. 9. Walde, Rudi, Vertr.-Ing.	60
15. 8. Muehka, Hans-Joachim, Kaufmann	70	5. 9. Gallandt, Karl-Heinz, Verw.-Angestellter	65
16. 8. Paas, Robert, Vers. Kaufmann	60	5. 9. Hussels, Rolf, Rechtsanwalt	82
16. 8. Scheumann, Adrian, Dipl.-Ing./prakt. Arzt	60	5. 9. Meißner, Joachim, selbst. Unternehmer	40
17. 8. Feuerbach, Paul, Pensionär	81	5. 9. Malferttheiner, Fritz, Schausteller	60
17. 8. Müller-Porten, Herm.-Josef, Steuerbevollm.	77	5. 9. Hunold, Joachim, Angestellter	50
17. 8. Storm, Hermann, Generalkonsul	83	6. 9. Bredick, Marcus, Kaufmann	30
17. 8. Rathai, Josef, Kaufmann	78	6. 9. Neunherz, Rudi, Direktor i. R.	80
18. 8. Marschall, Bernhard, Diplom-Ingenieur	75	6. 9. Schürmann, Ferdinand, techn. Angestellter	70
18. 8. Breimer, Lothar, Kaufmann	65	6. 9. Bender, Wilhelm, selbst. Kaufmann	78
18. 8. Hap, Rudi, Kaufmann	78	6. 9. Linderhaus, Diethelm, Notar	70
18. 8. Ambaum, Paul, Ingenieur	85	6. 9. Fenes, Adolf, Bankkaufmann	60
18. 8. Spatz, Walter, Beamter	65	8. 9. Kamper, Karl-Theodor, Automobilkaufmann	60
19. 8. Janßen, Rolf, Elektriker	60	10. 9. Horn, Josef, Immobilienkaufmann	55
20. 8. Zölfel, Artur, Ing.	85	10. 9. Vocke, Richard, Taxi-Unternehmer	65
22. 8. Zittwitz, Wilhelm von, ev. Militärdekan a. D.	82	10. 9. Hasslach, Gerhard, Gastronom i. R.	89
22. 8. Köster, Friedrich, Architekt	65	10. 9. Florack, Fritz, Bauunternehmer	86
22. 8. Lenz, Reinhard, Programmierer	65	10. 9. Kamberg, Heinz, Kaufmann	70
22. 8. Töllner, Eugen, Kfm. Angestellter	76		

## Ein Jong und die Karnevalsmarke

Unser Heimatfreund Walter Ritzenhofen ist nicht nur ein ebenso erst-hafter wie erfolgreicher Künstler, er hat auch ein Herz für den Karneval. Neuerliches Zeichen dieser Brauch-tumsbeziehung: Er gestaltet die Son-derbriefmarke (für 1,10 DM – leider nicht 1,11 DM) aus Anlaß des 175-Jahre-Jubiläums des Düsseldorfer Karnevals. Das Motiv der Marke setzt sich aus dem Schloßturn, St. Lambertus und einem Clown zusammen.

## Im Goethe-Jahr Künstlerbuch von Heinz Mack

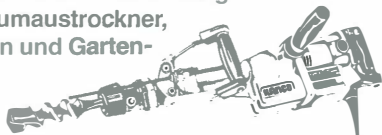
Vom 15. August bis 3. Oktober wird im Goethe-Museum das von dem Mönchengladbacher Künstler Heinz Mack (und im Kühlen Verlag erschie-nene) Künstlerbuch „West-Östlicher Diwan“ ausgestellt. Mack hat Gedich-te von Goethe malerisch und gra-phisch interpretiert und damit eine bi-bliophile Kostbarkeit geschaffen, die sehenswert ist.

## Sprachhistorie Woher stammt das Wort „Quiz“?

Es stammt aus Dublin. Im Jahre 1791 wettete ein Theaterdirektor namens Daly beim abendlichen Trinkgelage, daß er in der Lage sei, über Nacht die Sprache um ein neues Wort zu berei-chern. Am andern Morgen stand überall an den Hauswänden das Wort „Quiz“. Alles rätselte, was das bedeuten sollte. Die Wette war gewonnen: Quiz war das neue Wort für ein Rate-spiel.

## Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-, Stein-, Kunststoffverarbeitung sowie Raumaustrockner, Heizungen und Garten-geräte



# DELVOS

Flurstraße 79 · Tel. (02 11) 9144 60 · Telefax (02 11) 9144 67  
40235 Düsseldorf

## Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand.



- Leitungsbau (DVGW G1 + W1)
- Tief- und Straßenbau
- Entsorgung
- Grabenloser Leitungsbau
- Recycling
- Planung
- Beratung
- Kabelbau

# L T G

## LEITUNGS- UND TIEFBAUGESELLSCHAFT

41462 Neuss  
Bataverstraße 86  
Tel. (021 31) 2285-0

47475 Kamp-Lintfort  
Schürmannshofstraße 8a  
Tel. (0 28 42) 55 00 95

40822 Mettmann 41334 Nettetal 39218 Schönebeck 15306 Seelow

Datennetze  
Beleuchtungsanlagen  
Kabelfernsehanlagen  
EIB-Gebäudesystemtechnik  
Nachstromspeicherheizung



## ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf  
Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76

Umbau und  
Fassaden-Sanierung  
aus einer Hand.



Putz, Trockenbau-  
und Malerarbeiten  
Wärmedämmsysteme  
Altbausanierung

Heinrich Mai & Sohn  
GmbH  
Düsseldorf

Heinrich Mai & Sohn GmbH  
Koppersstraße 21  
40549 Düsseldorf  
Postfach 11 07 40  
40507 Düsseldorf  
Tel. 02 11/5 68 66-0  
Fax 02 11/5 68 66 60



90  
JAHRE

MENKE  
Malereibetrieb

Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten  
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-  
Tapezierarbeiten sanierung  
Bodenbeläge Wärmedämmung

Franz Menke GmbH & Co KG  
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (02 11) 37 08 64 · 40217 Düsseldorf  
Fax (02 11) 37 08 65



## Elektro van Thiel

Inhaber: Frank van Thiel, Elektromeister  
Elektrotechnik · Reparatur  
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78 a · 40549 Düsseldorf-Heerdt  
Tel. 50 45 77 · Fax 50 17 44

- Beratung · Planung · Ausführung
- Nachstrom-Speicherheizungen
- Reparaturschnelldienst
- Installationen für Datenübertragung
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Kommunikationsanlagen

## Planungsbüro Eggers & Espeter

Beratende Ingenieure VBI – Ing. VSR

Klima-, Lüftungs-, Heizungs-, Installations-, Labor-Anlagen

Flachsbleiche 70 · 41564 Kaarst · Tel. 021 31/6 80 63-64 · Fax 021 31/66 74 75

## Beratung Projektierung Bauleitung



100 Jahre  
Franz Busch KG.

Autoplanen  
Abdeckplanen  
Mietplanen  
Markisen  
Zelte  
Mindener Straße 30  
Telefon 77 30 61/62



**Alt bewährt**

Schlösser. Das Alt.